

Und wir, die wir so viel Antheil an den
Schicksalen des Herrn Sauerwamm nehmen, bringen
ihm unsern Glückwunsch dar und werfen der Frau
Polzeidiener a. D. Sauerwamm in spe ob ihres
unerwarteten Glückes einen Handfuß zu.

(Fortsetzung folgt.)

Gedicht

von Anna Löhn.

Der Baskenhirt auf der Rolandskoppe.

Eine Sage.

Der blinde Hirt sitzt oben
Auf Felsen öd' und kahl
Und hört das Schlachtentoben
Im Thal von Nonceval.

Und daß sein Fuß nicht gleite,
Leih' ihm der Augen Licht
Ein Knab' an seiner Seite
Zu üben Kindespflicht.

„Ich höre Pferde wiehern —“
„Was siehst Du, Knabe? sprich!“
„D' stolze Rosse zieren
Viel Kämpfer ritterlich.“

„Was donnert in der Ferne?
D' wär mein Auge hell!
Wie schaut ich doch so gerne!
Drum rede, Knabe, schnell.“

„„Gleichwie mit Sturmeswetter
Versenken allzumal
Die Felnde zu zerschmetter
Sich Fels und Berg in's Thal.“

„Kind, mußt' Dein Auge stählen,
Ist groß des Feindes Macht?“
„„Ach Vater nicht zu zählen!“
„Still, Knabe, still — hab' Acht!“

„Ich höre Schwerter klirren!“
„Die Unfern sind's“ — „Wie viel?“ —
„Nicht viel!“ — „Du mußt' Dich irren —“
„Treißt Du mit mir Dein Spiel?“

„D könnt' ich selbst doch schauen
Mit Augen hell und klar!“
„„Bei Gott, Ihr könnt' mir trauen!
Doch halt, es wächst die Schaar.“

„Des Feindes? — Hilf uns Himmel!“
„„Der Unfern, Vater, ha!
Ein gräßlich Kampfgewimmel
Wie nie mein Auge sah.“

„Wer siegt? Wer fällt? sprich weiter!
Schau', Knabe, schau', was siehst?“
„„Nichts als Gewühl der Reiter
Und Blut, das strömend fließt.“

„„Von Rosseshufschlag dröhnen
Die Berge, Fels und Thal,
Ich seh' —“ — „Was soll das Stöhnen?
Kenn' mir der Todten Zahl!“

„„Wohl ihrer Fünzig.“ — „Knabe!“
Wie wird's so still — hab' Acht!“
„„In Lüften krächzt eine Rabe,
Er scheint auf Fang bedacht.“

„Wer fiel vom Feinde? — Keiner?
Rein, Alle fielen! sprich!“
„„Dort unten kämpft noch Einer,
Ein Held ist's sicherlich.“

„Ein Horn hör' ich erklingen.
Held Rolands's Horn ist das,
Es soll den Retter bringen,
Was siehst Du Knabe? Was?“

„Ach weh' mir, weh' mir Armen!
Veraubt des Augenlichts,
Was siehst Du? — Aus Erbarmen —“
„„Jetzt seh' ich nichts mehr — nichts!“

„Nichts schaust Du? Nichts mehr Knabe?
Kind, schärf' Deinen Sinn!“
„„Doch ja dort naht der Rabe —
Er eilt zum Schlachtfeld hin.“

„Ich hör' die Todesboten,
Den Helden suchen sie!
Kind, bete für die Todten —
Fall' nieder auf die Knie.“